

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis
40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,
d. b. Post 1.35 A vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Nr. 14.

Neunkirchen, Samstag den 8. April 1933.

41. Jahrgang.

Geben lernt man, wie viele große Dinge, nur durch Übung. Dann aber wird es eine der größten Lebensfreuden.

Gltz.

Die Revolution geht weiter.

Es ist noch zu früh, Jubelhymnen und Lobgesänge anzustimmen auf das was durch die politische Neugestaltung im Reich erreicht wurde, denn wir stehen am Anfang. Wer nun zu dem Glauben hinneigt daß die Steuern demnächst um die Hälfte ermäßigt werden, daß schrankenlose Wirtschaftsfreiheit anstelle von mancherlei Bindungen eintreten, wird wiederum enttäuscht sein, denn schrankenlose Freiheit ist nichts anderes wie schrankenloser Unfuh in einem Reich, wo seither die Mehrheit vom „Staate“ alles Seil erwartete, ohne ihm etwas zu geben. Reichsminister Göring hat kürzlich gesagt, der Staat bezwe. die Staatsführung könne ohne das Volk, also ohne dich und mich auch nichts zur Verbesserung der Zeit tun, wir müßten eben alle mit arbeiten, jeder an seinem Platz und mit seiner geistigen und körperlichen Kraft. Da mag es wohl lange Gefährlicher geben bei denen, die von der Hitlerbewegung so etwas wie Ausplünderung der Juden erwartet haben, aber so Dumme haben wir im Siegerland und besonders im Hellertal nicht, wir haben im Hellertal nicht mal einen ortsanfässigen, rassereinen Juden, höchstens könnten an der Mündung einige jüdischen und Nutzen aus dem dort herrschenden regen Verkehr ziehen.

Es hat uns, aufrichtig gestanden, leid getan, daß sich die neue Regierung entschließen mußte, gegen die im Ausland verbreiteten Lügen in der Weise einzuschreiten, wie sie dies getan hat. Unsere neue Rechtsregierung hat das Judenproblem angepackt, als wenn man einen Stier bei den Hörnern nimmt, um ihn auf die Knie zu zwingen. Aber das Judentum ist kein Gegner mit starken Muskeln, es weicht einem solchen Kampfe aus und schießt um die Ecke. Einem solchen Gegner ist schwer beizukommen. Wir können dem Judentum nichts nachmachen, auch nicht die Plattfüße. Diese Rasse hat andere Eigenschaften wie unsere Rasse. Wir werden mit dem Judentum noch manche Schwierigkeiten haben, denn es besitzt einen großen Einfluß auf die Regierungen in den meisten Ländern der Erde. Um dies zu erkennen, brauchen wir nur nach London und Paris zu sehen. Wenn es dem deutschen Volke ernst ist mit seinem Kampfe um die Freiheit, dann mußte es sich zunächst befreien von dem in und nach dem Weltkrieg mächtig gewordenen jüdischen Einflusse und in diesem Abschnitt neuen geschichtlichen Wandens befinden wir uns jetzt. Die Juden hatten es wirklich gut bei uns. Dies mag wohl die tiefere Ursache dafür sein, daß unsere Juden und nicht die schlechtesten, Deutschland lieben. Der Michel ruft heute: „Die Juden heraus!“ Dann hält er die Hand vor den Mund und sagt: „Die armen Juden!“

Die Zahl der Juden ist in Deutschland klein; auf 1000 Deutsche kommen 8 bis 9 Juden. In New York wohnen mehr Juden wie in ganz Deutschland. Trotzdem sie waren nach der Einführung der Republik in so viele wichtige Ämter eingedrungen, hatten auch in der Presse, in den Parlamenten, im Bank- und Geldwesen, im Groß- und Warenhandel einen solch großen Einfluß gewonnen, daß die Reaktion nicht ausbleiben konnte. Wenn jetzt eine

Anzahl von ihnen unser Land verlassen hat, so wiederholt sich damit ein Vorgang, welcher in der Weltgeschichte nicht vereinzelt da steht. Hoffen wir, daß die Besten hier geblieben sind, daß ihnen, bildlich gesprochen, kein Haar gekrümmt wird und daß sie eines Tages aus reinem Herzen selbst „Heil Hitler!“ rufen. Die große Säuberungsaktion in Deutschland wird ihren Fortgang nehmen und mit ihr ist erst die Revolution zu Ende.

Rundschau.

Die Regierung an der Arbeit. Reichsminister Hugenberg hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister einen Reichscommissar zur Prüfung der zentralen genossenschaftlichen Verbände ernannt. — Der Reichskanzler empfing am 3. April Mitglieder des Reichsforstwirtschaftsrates. — Bezüglich der Arbeitsdienstpflicht teilt die Köln. Ztg. mit, daß sie aus technischen und finanziellen Gründen noch etwas hinausgeschoben werde.

Die Gleichschaltung in Reich und Ländern hat für die Letzteren manche Neuerung und Vereinfachung zur Folge, die man noch vor der letzten Reichstagswahl nicht für möglich gehalten hätte. So werden in deutschen Ländern und freien Städten, in denen demnächst Landtags- und Stadtratswahlen hätten stattfinden müssen, diese vermieden, indem auf Grund des Reichstagswahlgesetzes die Parteien umgruppiert werden. Wenn dieses Verfahren auch in etwa an das Umgruppieren einer Kompanie durch den Feldwebel erinnert, so ist es dafür recht praktisch und der Mannschaftsbestand konnte, da sich kein Widerspruch erhob etwas verkleinert werden und zwar: im bayrischen Landtag von 128 auf 106, in Sachsen von 96 auf 76, in Württemberg von 80 auf 54, in Hessen von 70 auf 50, in Anhalt von 36 auf 30, Schaumburg-Lippe von 15 auf 12 usw. Auf diese Weise werden die Stimmblätter der Abgeordneten gespart und mancher Krankheitsfall vermieden, besonders auch dadurch, daß hinfertig Reben zum Fenster hinaus nicht mehr gehalten werden dürfen.

Auch die Beamten- und Fachverbände werden sich, insofern sie nach Parteirichtungen und getrennt marschierten, schnell umstellen müssen. Zum Teil ist dies schon geschehen. Der preussische Pressedienst der NSDAP. teilt mit, daß in der Beamtenabteilung 19 Fachschaften eingerichtet seien, die genügen werden. Nichtmitglieder können als Sympathisierende Beitritt entrichten.

Von unserer Marine. Das neue Panzerschiff Deutschland (Erfolg Preußen) wurde in Dienst gestellt. Panzerkreuzer B, getauft auf den Namen „Admiral Scheer“, lief vom Stapel, d. h., es ist im Rohbau fertig und wird nun montiert. Von dieser 10000 Tonnen Schiffsklasse, die im Ausland wegen ihrer besonderen Eigenschaften sehr beachtet wird, werden vier Schiffe gebaut, deren letztes 1934 in Auftrag gegeben wird.

Zur Abrüstungsfrage. Die Franzosen nähern sich dem englischen und italienischen Vorschlag, die letzten Hemmnisse, welche der allgemeinen Abrüstung in Europa noch im Wege stehen, durch den Viermächte-Pakt (England-Frankreich-Italien-Deutschland) hinweg zu räumen. Dabei machen sie aber so viele Vorbehalte und lassen so viele Hintertüren offen, daß wir in Deutschland, die wir

zu schnellen Entschlüssen neigen, uns unwillig abwenden möchten. In deutschen Zeitungen wird zudem die Meinung ausgesprochen, daß es den Franzosen gelungen ist, die Engländer mit ihrem Plane hinten herum zu heben.

Der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter wird in aller Öffentlichkeit vor sich gehen. Drei Mitwirkende bei dem Brand, bulgarische Kommunisten, werden noch steckbrieflich verfolgt.

Berlin. Ueberraschend kommt die Nachricht von der Reise des Vizekanzlers von Papen und des Reichsministers Göring nach Rom.

England. Die Regierung hat die Ermächtigung, die Handelsbeziehungen zu Rußland nach Belieben einzuschränken, um so einen Druck auf die Sowjetregierung in Moskau bezüglich der gewünschten Freilassung der in Moskau im Gefängnis sitzenden englischen Ingenieure ausüben zu können. Diese Gefangenschaft hat den englischen Stolz sehr verletzt. Die englische Klugheit mahnt zur Vorsicht. Durch den Weltkrieg ist England klüger geworden.

Paris. In den letzten Tagen waren wichtige Besprechungen in Paris über die Abrüstung und ähnliche Zeitfragen. Auch der amerikanische Vertreter Norman Davis (David Norman?) war zugegen. Die Franzosen werden in diesen Tagen ihr Neuestes versucht haben, die Führung in der geplanten Abrüstung zu behalten. Besprechungen der Diplomaten und Wirtschaftsführer in Genf und in London waren für Deutschland niemals so gefährlich wie Verhandlungen in Paris. Immer wenn die Engländer nicht nachgeben wollen und sie kommen nach Paris, fallen sie herein. Das muß an der Luft liegen, oder — an den Pariserinnen.

Aus Rom wird am 5. April gemeldet, daß man dort die Verhandlungen in Paris mit größter Ruhe verfolgt. Mussolini geht auch nicht nach Paris. Aber die Vertreter des kleinen Verbandes, der östlichen Trabanten Frankreichs, trifft man dort an, wenn ein europäisches Problem zur Debatte steht. In Rom zweifelt man nicht an dem Siege der Idee Mussolinis, die er nicht verändern lassen werde.

Das amerikanische Luftschiff „Akron“ zerstört. 76 Mann fanden ihr Grab im Ozean.

Am 4. April, um 1.50 Uhr, funkte ein deutsches Zankschiff, daß es das amerikanische Lenkluftschiff Akron beim Barnegat-Leuchtschiff an der Ostküste von New-Jersey hilflos auf See treibend gesichtet habe.

Das Luftschiff „Akron“ war erst zwei Jahre in Dienst gestellt und hatte 1/3fache Größe unseres erfolgreichen Zeppelins. Am Bord befand sich bei der Unglücksfahrt der Chef der Marine-Luftfahrt, Admiral Moffet, welcher mit verunglückt ist. — Gerettet sind durch das deutsche Schiff nur der Erste Offizier und drei Mann. Nach dem was der gerettete Offizier ausgesagt hat, ist das Schiff durch einen Gewittersturm auf das Meer niedergebückt und dadurch die Steuerlenkrichtung weggerissen worden.

Auf der Suche nach Ueberlebenden der „Akron“ verunglückte auch das Kleinluftschiff „J.3.“ — Der Kommandant und ein Mann der Besatzung sind dabei ertrunken.

Siam. Der König von Siam hat die kommunistisch angehauchte Regierung seines Landes aufgelöst, die noch wenig gebrauchte Verfassung aufgehoben und einen Staatsrat mit nur 20 Mitgliedern gebildet, mit dem er nun nach der Väter Sitte weiter regieren will.

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

„Da, Adelheid, wir bringen dir neue Arbeit.“ „Aber, Gräulein Adelheid, lassen Sie jetzt mal die fleißigen Hände ruhen,“ bat der junge Heide und wehrte dem neuen Korb. Richard sah die beiden erstaunt an. „Gräulein und Sie? Kinder, was fällt euch ein? Ich bitte mir aus, daß ihr Clemens und Adelheid und du bist, wie in alter Zeit. War noch schöner, wenn wir Heidekinder lästiges Gerede anfangen sollten! Was sagst du, Mutter?“ Die Mutter lachte. „Gollen halt sprechen wie ihnen der Mund gewachsen ist!“ entsetzt sie fröhlich. „Förmlichkeiten gibts hier nicht.“ Der alte Lehrer hatte nur ein kühles Lächeln. „Clemens streckte dem Mädchen die Hand hin. „Darf ich also — Adelheid?“ „Gewiß, wir sind ja Jugendgepöhl.“ Im übrigen ist das doch keine wichtige Staatsfrage.“ Aber ihre klaren, merkwürdigen Augen — Nitzengaugen hatte Clemens sie früher genannt — blickten ihn tief an. Dann folgte Adelheid der Mutter, um mit ihr einen frohen Festkaffee zu brauen. Clemens blickte ihren nach. Schön und stolz und anmutig. Eine Heideprinzessin. Das war keine zum Tändeln. Das war Edelgut. Er gab nun mehr gereizte Antworten, hörte nur halb auf der Kinder Geplauder. Eine gemütliche Kaffeestunde folgte. Clemens war gegen seine Gewohnheit ernst und befangen, er zeigte ein gekostetes Wesen. Es klebete ihn gut. Wohlgefällig blickte der Lehrer den Gast von der Seite an. Steckte doch ein guter Geist in ihm? Ja, ja, die Jugend muß nur erst ausbrausen wie Wein. „Wenn du nichts dagegen hast, Vater, gehe ich mit Clemens noch ein Stündchen zum Bier.“ meinte Richard. Doch Clemens schüttelte den Kopf. „Er habe keine Lust, im Wirtshaus zu sitzen. Vielleicht einen weiten Spaziergang zu machen durch die blühende Heide. Verwundert sah ihn Richard an. „Nanu, das war ja ganz was Neues! Wie der sich gehabte und auf den Soliden auspielte! Na, ihm war's recht. Also „los in die Gegend.“

In herzlichem Einvernehmen trennte man sich, und der Heidegerstoh hinterließ im Lehrershaus den besten Eindruck. Adelheid versprach, Gerta bald zu besuchen. Gedankenvoll blickte sie den beiden nach, wie sie in den dufschweren Abend hineinschritten. Richard hatte also doch recht: die Leute übertrieben alles und waren schnell einen Stein. Richard hatte ein gesundes Urteil. „Was für schöne Samtaugen er hat,“ dachte sie zuletzt — und es

blieb unentschieden, ob sie den Bruder oder seinen Freund meinte. Draußen jagte Clemens den andern heftig am Arm. Aber Richard, Freund, Mensch. Ist das Kameradschaft und Freundschaft? Einem heimtückisch zu verschweigen, daß man eine so entzückende Schwester hat. Richard blieb mit offenem Munde stehen. „Kerl, du spinnst wohl. Adelheid ist ein ganz hübsches, geistiges Mädel aber was besonderes?“ Er schüttelte den Kopf. „Ne, so'n Einfall. „Banause.“ knurrte Clemens, zog es aber vor, das Thema zu wechseln.

Richard begleitete den Freund bis zum Totenmoor. Dort plauderten die beiden noch ein Weilchen, ins Riedras hingelagert. Clemens pflichtete einen Strauß der goldgelben Salven, die mit großartigem Vergnügen in den aufmerksamen, „Für Gerta,“ sagte er. „Mädeln haben nun einmal gern Blumen.“ Aber Richard überhörte schneide die zarte Anspielung, oder verstand sie nicht. Und so würde Adelheid am dem Abend keinen Strauß erhalten. Dann ging der Lehrersohn pfeifend heim.

In Sinnen verloren schlenderte Clemens den Heidepfad. Vor seinen Augen gaulgte das hohe Bild der Jugendfreundin. Es wurde ihm warm. Vor Lenwatters Häuschen sah Alons auf der Bank und ließ seelenvergnügt sein jüngstes Brüdchen auf den Knien reiten. Neben ihm sah sein Vater und schmauchte behaglich nach des Tages Fron sein Stummelpfeifen. Die Mutter lehnte in der Tür und nutzte den letzten Tagesschimmer zum Fläken einer Toppe aus. Clemens verplauderte ein Viertelstündchen mit den Leuten und ging dann rasch dem Hofe zu. „Ein schmucker Jung! Dat wird mal 'n feiner Doktor!“ meinte Vater Lenwatter. „Jo, wenn er bloß einer wird!“ zweifelte seine Frau. „Man jagt so allerlei. Is das wahr, Alons, dat er so arg über de Sträng schlägt?“ „Man muß den Leuten nicht alles glauben,“ antwortete Alons philosophisch. „Ja, da haste recht.“

Der folgende Tag lächelte verheißungsvoll. Fast ein bißchen schelmisch. Richard Liefelfeld, der unterwegs Alons Lenwatter aufgegaßelt hatte, wanderte mit diesem vergnügt zum Heidehof. Die beiden waren dort willkommen Gäfte. Der Bauer ließ mächtige Krüge Bier aus dem Keller holen; aus der Küche wehte der Duft starken Kaffees und anderer guten Dinge. Die Studenten neckten sich mit der rotblonden Annemarie. Ob schon eine Feier in Sicht sei, wie? Es sei fast gefährlich, ihr nahe zu kommen, unversehens könne von ihrem brandroten Haar ein Funke überpringen und arges Unheil anrichten. Gaha. Annemarie verlor die Fassung nicht. Dafür sei keine Gefahr, meinte sie gelassen, so grünes Holz brenne

nicht. Die Bäuerin nahm Alons in Beschlag und erkundigte sich, wann er mit seinem Studium zu Ende ist. Was, nächsten Ostern schon? Ja, die Lenwaters erlebten Freude an ihrem Jungen. Ein gepreßter Seufzer galt ihrem eigenen Sohn. Auf Gertas sonst so blauen Wangen lag heute eine leise Rote, die sich oft vertiefte und wieder abebbte. In ihren Augen war ein seltsamer Glanz. Unbewußt gingen ihre Blicke immer wieder zu Richard hin. Sie war von überprüdelnder Lebhaftigkeit — und versank dann plötzlich in völliges Schweigen.

Als Richard, der sich brüderlich besorgt um die kranke Jugendgepöhl bemühte, arglos nach dem Grunde ihres Stimmungswechsels fragte, gab sie schroff-abweisende Antwort, sah ihn fast feindselig an — und gleich darauf sprangen Tränen in ihre Augen. Richard schüttelte bedauernd den Kopf. Schade, daß das Weib Gerta so ungleich in ihrem Wesen, so reizbar gemacht hatte. Sie war früher ein famoser Kamerad gewesen. Quellschiff und sonntig. Ein Jammer war's. Nur einer schaute tiefer: Alons, der nach seiner Gewohnheit still beobachtend dajah. Armes Kind, dachte er, als er das Zucken ihrer Lippen bemerkte. Und nahm sich vor, oft herüberzukommen, um mit ihr zu plaudern. Er allein bemerkte auch den rätselhaften Blick, mit dem Gerta Richard Liefelfeld nachschaute. Gefangenes Vögeln, dem kein Herzensglick blüht. Bernd schlug nach einem Rundgang durch die Ställe vor, und Gerta blieb in ihrem Fahrstuhl allein zurück in der Wohnstube.

Annemarie räumte den Tisch ab. Dann fragte sie Gerta: „Willst du hier bleiben, oder soll ich dich in die Küche oder nach draußen fahren?“ „In Ruhe lassen sollst du mich mit dem ewigen Gefrage!“ gab Gerta gereizt zurück. Gleichmütig zuckte Annemarie die Achseln und ging ihrer Wege. Gerta hatte eben wieder ihre Launen. Das regte ketnen auf, man war's halt gewohnt. Zwischen den Schwestern herrschte kein warmes Verhältnis, obwohl die gutmütige Annemarie nie widersprach und sich alle Launen der jungen Schwester gefallen ließ. Sie waren einander so wefensfremd wie Wasser und Feuer. Gerta beneidete Annemarie um ihre blühende Gesundheit und unerwünschte Schaffenskraft. Und diese hinweg hatte kein Verständnis für das tiefe Entbehren und die seelische Not ihrer gelähmten Schwester. Es gab keine Brücke zwischen ihnen.

[Fortsetzung folgt]

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettete diesen vor der Armut, wenn die Kaufleute verstehen, sich der Zeitung zu bedienen.

Die Greuelhege im Ausland ist verstummt.

Der deutsche Abwehrhockott wurde am Mittwochvormittag nicht wieder aufgenommen.

Berlin. Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium hat eine Sonderabteilung zur Bekämpfung der Korruption (Betrug, Bestechung usw.) in Staat und Wirtschaft gebildet. Mit unerlässlicher Strenge soll verfahren werden; allen Volksschädlingen im Staat, in den Kommunalverbänden, Gemeinden, in der Wirtschaft und Hochfinanz droht nicht allein Entfernung aus dem Amt, sondern auch entsprechende Strafe. Die Verfügung des Kommissars schließt mit den Worten: „Die Zeit, da das Volk sprach, die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen, muß vorbei sein.“

Berlin. 5. April. Der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, hat den Regierungspräsidenten in Köln beauftragt, gegen den bereits seit einigen Wochen amtsentzogenen Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Wenauer, das förmliche Dienststrafverfahren einzuleiten.

Berlin. Die Zahl der jüdischen Rechtsanwälte in Berlin ist nach dem Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung auf ungefähr 35 festgesetzt worden. Mehrere Hundert fallen aus. — Das Gutachten des Professors Einstein, des Begründers der Relativitätstheorie, ist bei einer Berliner Großbank beschlagnahmt worden. Der Professor befindet sich schon längere Zeit im Ausland und will nicht wieder nach Deutschland zurückkehren. Er hat zudem seine Meinung über unsere jetzige Regierung so deutlich in ausländischen Zeitungen ausgesprochen, daß ihm kein freundlicher Empfang bevorstehen würde.

Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bedarf bis auf Weiteres der Genehmigung des Reichskommissars für das preussische Justizministerium, Kertl.

Berlin. Das Direktorium im Reichsverband der Deutschen Industrie hat seine Vertreter niedergelegt, um den Weg für die Gleichschaltung der Organe des industriellen Spitzenverbandes mit anderen Spitzenverbänden freizumachen.

Berlin. Der Reichspräsident bestellte den Reichsarbeitsminister Selbke zum Vorgesetzten des Kuratoriums für Jugendberufshilfe.

Berlin. Die Sozialistische Studentenschaft an der Universität löste sich auf.

Beim deutschen Getreidehandel

hat Reichsernährungsminister Hugenberg umfangreiche Personalveränderungen vorgenommen. Man ersieht aus den Namen der abgehenden Männer was los ist.

Dänemark. Der Internationale Gerichtshof im Haag beschloß in dem Prozeß zwischen Dänemark und Norwegen mit 12 gegen 2 Stimmen, daß sich die Oberhoheit Dänemarks über das Gesamtgebiet von Grönland erstreckt.

Polen. Laut einer englischen Meldung hat die polnische Regierung erklärt, daß sie jede Gruppierung europäischer Mächte, die gebildet worden ist, um den anderen Staaten Europas eine Entscheidung aufzuerlegen, für unzulässig ansehe.

Spanien. Die Polizei hat eine syndikalistisch-anarchistische Versammlung zum Sturz der Republik aufgedeckt und einige hundert Führer in Madrid und Sevilla verhaftet.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Rege Tätigkeit trat bei uns auf dem Lande an die Stelle der Winterruhe. Mit dem Verkauf der schlagreifen Haubergteile hat sie begonnen und daneben werden die Felder bestellt, die Wiesen gereinigt, die Gärten insstand gesetzt. Die ersten Blumen beleben die aus dem Winterschlaf erwachende Umgebung. Der Regen kam zur rechten Zeit, unsere Wiesen und die Kornfelder grünen wieder. Diese Zeit des beginnenden Frühjahres entfaltet Wunder auf Wunder. Wer so unsere Leute bei der Arbeit sieht, spürt ihren heiligen Ernst, nicht zu verzagen und dem Boden abzurufen, was möglich ist. Wenn dies für Viele die einzige Hoffnung ist, sich selbst und ihre Angehörigen vor Hunger zu bewahren, so tun sie es in der Hoffnung und in dem Glauben, daß sie nicht betrogen werden.

— Pflastererine zur Pflasterung der Kölnerstraße von der Mühlenstraße in der Richtung nach Struthütten sind bereits angefahren. Es ist anzunehmen, daß im nächsten Jahre die Pflasterung durch Struthütten bis zur rheinischen Grenze fortgesetzt wird.

— Wie wir hören, sind viele Bewerber für ein Stück urbar zu machendes Land hier und in den Nachbargemeinden vorhanden. In Neunkirchen besteht eine Vorliebe für den jetzt geräumten Hellerberg, der nahe gelegen ist und zum großen Teil auch guten Boden hat. Wir hoffen, daß die Bemühungen der NSDAP. Erfolg haben.

— Zum Schluß des Schuljahres veranstalteten die Lehrer einen Elternabend im Saale Dick, welcher sehr schön verlief. Dessenfalls Einladungen sind dazu nicht ergangen.

Saldendorf. Die Grube Pannenbergers Einigkeit wird am 1. Mai mit ca. 200 Mann ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Altenfeelbach. Gemeindevorsteher Böcking wurde einstimmig wiedergewählt und zum Stellvertreter Willi Ebner.

Altenfeelbach. Nun ist auch er in die Ruhe eingegangen, der jogen. Baumgorte Patte, der Mann, der joviele Sonnenschein verbreitet hat. Seine Beerdigung zeigte die größte Beteiligung, die Altenfeelbach je gesehen hat.

Altenfeelbach. Am verg. Sonntag trat der M.-G.-V. Eintracht unter der vorz. Leitung des Dirigenten Wagner, anlässlich des 55. jährigen Bestehens, unter der freudl. Mitwirkung der Hauskapelle Altenfeelbach vor einem weit überfüllten Saale bei Herrn Big mit seinen nur 22 akt. jungen Sängern, mit einem Konzert vor der Öffentlichkeit. Nach der Begrüßungsansprache

Sonntag den 9. April sind die Geschäfte von 2-6 Uhr geöffnet.

des 1. Vorf. wickelte sich das reichhalt. Programm glänzend ab. — Die übergroße Zufriedenheit aller Konzertbesucher wurde durch den stürmischen Beifall bewiesen, worauf die jungen Sänger zu einer Zugabe gezwungen wurden. Ebenso wurde der vorz. Hauskapelle für die gut vorgetr. Stücke von Schubert, Beethoven usw. reichlicher Beifall gezollt. Unschl. fand der gemütl. Teil mit Ball statt. Das muntere Leben u. Treiben von Jung u. Alt war der klarste Beweis für das wohlgeungene u. zur vollen Zufriedenheit aller Konzertbesucher ausgefallene Konzert. Auch die von den anwesenden Sängern der Nachbargemeinde Struth, Neunk. u. Joppenfeld vorgetragene „Reintraue“ v. Hansen fand reichen Beifall. — Der M.-G.-V. mit seinen nur ganz jungen Sängern kann mit Stolz auf das wohlgeungene Konzert zurückblicken.

Struthütten. Auch in diesem Jahre hielt der Missionsnähverein wieder eine Feier ab, um damit seine Winterarbeit zu beschließen. Das Vereinshaus war dicht besetzt. Die im Mittelpunkt stehende Ansprache von Pfarrer Hackemann wurde umrahmt durch Gesang- und Gedichtvorträge. Die Feier erhielt eine besondere Note dadurch, wo Pfarrer Hackemann seinen Abschied von dem Missionsnähverein nahm. Man konnte es den Frauen ansehen, daß sie den liebgewordenen Seelsorger ungern scheiden sehen. Auch in diesem abgeschlossenen Winterhalbjahr konnte wieder erfrischende Arbeit im Werke der Nächstenliebe geleistet werden. Am Sonntagnachmittag fand in der Turnhalle eine gutbesuchte Missionsversammlung statt.

Der neugewählte Gemeinderat hielt in der Turnhalle seine erste Sitzung ab. Einspruch gegen die Wahl wurde nicht erhoben. Nach Bestätigung der Wahl wurden die Gemeindeväter durch Gemeindevorsteher Hermann Schütz verpflichtet. Einstimmig wurden sodann alle Wahlen durch Jurius getätigt. Die Leistung des bisherigen Gemeindevorstehers wurde durch die einstimmige Wiederwahl bekundet. Vorsteher-Stellvertreter wurde Albert Wilhelm. In den Schulvorstand wurden gewählt: Martin Schmidt, Karl Klöckner und Karl Ginsberg. Gemeindevorsteher Reinhard Wundt hielt zum Schluß eine kurze Ansprache und brachte ein „Heil“ auf den Führer, Adolf Hitler aus.

Burbach. Frau Pauline Eckhardt (Eckhardts Oma) begeht am Sonntag, den 9. April ihren 86. Geburtstag. Den Glückwünschen schließt sich auch die Hellerthaler an.

Die Frist zur Einreichung von Anträgen auf Reichszuschüsse für Instandsetzung von Wohn- und landwirtschaftlichen Gebäuden ist bis zum 1. Juni 1933 verlängert worden. Dies betrifft aber nur neue Anträge. Die Bauvorhaben, zu deren Durchführung ein Reichszuschuß vor dem 1. 4. bewilligt war müssen auch vor dem 1. 4. begonnen sein.

Burbach. Bei der Gemeindevorsteherwahl wurden je 3 Stimmen abgegeben für den bisherigen Vorsteher Hermann Schmidt und für Karl Schäfer. Das Los entfiel für Letzteren. Zum Vorsteher-Stellvertreter wurde einstimmig Heinrich Briggemann gewählt.

Herdorf. Die Frühjahrsfeier zum Festen der Winterhilfe, veranstaltet vom Vaterländischen Frauenverein, ist nach Allem was vor darüber gehört haben, reizend schön gelungen und sind dabei neue künstlerische Kräfte entdeckt worden.

— Norbert Erment zu Herdorf bestand in Köln die Prüfung als Lichtspielvorführer. Sieglblätter.

— Turnverein „Jahn“ hielt die Jahreshauptversammlung ab und nahm die üblichen Wahlen vor. Am Himmelfahrtstag soll die Turnfahrt nach der Rothenbach gehen.

Herdorf. Die Schülerzahl an der engl. Schule ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. In früheren Jahren betrug die Schülerzahl hier schon über 200. Jetzt sind es nur noch 130. Neu aufgenommen wurden in diesem Jahre neun Schüler, in der katholischen Volksschule 87.

Herdorf. Die erste Gemeinderatsitzung nach der Neuwahl fand im großen Saal des Gasthof Klemens Latz statt. Bürgermeister Knoblauch hielt zur Eröffnung eine Ansprache und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verwaltung im Sinne des Reichskanzlers Adolf Hitler gelte. Danach erfolgte die Wahl des Gemeindevorstehers. Vergessener Schneider schlug als solchen den Gemeindevorsteher August Grünbach vor, welcher einstimmig gewählt wurde. Die Wahl des Stellvertreters wurde verlegt, die Wahl der Mitglieder der Kommissionen erfolgte einstimmig. — Der Gemeinderat beschloß die Anschaffung einer Motorspritze. Die Provinz gibt dazu einen Beitrag von 700 M.

Würgendorf. Der selbsterhaltene Gemeindevorsteher Albert Fries und der Stellvertreter Heinrich Kölsch wurden einstimmig wiedergewählt. — Der Bau einer Brücke über die Heller im Zuge der neuen Straße nach der Aue ist beschlossen worden. Sieg. Ztg.

Würgendorf. Gemeindevorsteher Eicher wurde wiedergewählt und als Stellvertreter Alfred Lück. — Die Bodenbenutzungs-Gesellschaft besitzt in diesem Frühjahr 12 Morgen neu gerodetes Land mit Hafer und Kartoffeln. — Die Wasserleitungsröhre erfordert eine Reinigung, welche nunmehr durch Becker-Müdersbach vorgenommen wurde. Die Brunnenanlage soll vergrößert werden, wenn es gelingt, das erforderliche Geld aus dem Arbeitsbeschäftigungsplan zu bekommen. (Siegl-Blätter).

In **Dauesberg** bei Herdorf wurden zwei Mädchen aus der Schule entlassen und zwei Knaben und zwei Mädchen neu aufgenommen. Da herrscht vorbildliche Ordnung! — Der Gemeindevorsteher wurde wiedergewählt.

Siegen. Bei den erfolgten Wahlen in der ersten Sitzung der neu gewählten Stadtvorordneten wurde Herr Ober-Telegr.-Inspektor Hermann Fahrberg zum stellvert. Oberbürgermeister der Stadt Siegen gewählt.

Siegen. Die Stammkompanie des ehem. Infanterieregiments Nr. 88 besuchte Ende April Siegen mit einer 25 Mann starken Kapelle.

Reichsbankabschluß.

Die Reichsbank veröffentlicht ihren Jahresbericht. In demselben wird festgestellt, daß seit dem September 1930 die gesamte Auslandsverschuldung Deutschlands um mindestens 7,5 Milliarden M. zurückgegangen ist, daneben wurden in der gleichen Zeit für Zinsen weit mehr als 2,5 Milliarden an das Ausland gezahlt. Die Reichsbank hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 40 Mill. M. Reingewinn, davon gehen ab 4 Mill. für die gesetzliche Rücklage und der Rest, 36 Mill. M. wird zu je 18 Mill. M. an die Aktionäre und das Reich verteilt. Die Kosten für den bevorstehenden Neubau sind schon früher zurückgelegt worden.

Senkung der Spigengehälter.

In allen gemischtwirtschaftlichen und öffentlichen Betrieben gibt es sogenannte Spigengehälter, die schon seit Jahren die Unzufriedenheit des deutschen Volkes erregt haben. Der Senat der Stadt **Hamburg** hat nun damit begonnen, diesen Beamten, Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern, Direktoren, Künstlern, Aerzten usw. ihr Einkommen soweit zu kürzen, daß es das Dienstleistungseinkommen eines hamburgischen Staatsrates nicht übersteigt. Etwaige nebenhergehende Gewinnbeteiligungen dürfen 4000 M. im Jahre nicht übersteigen.



...und nun noch etwas
MAGGI-Würze,
sie verbessert den
Geschmack und erhöht
die Bekömmlichkeit

Neue Wild-Schonzeiten.

Die Verordnung vom 1. April bestimmt, daß alles Schalenwild (Geflügel, Rot-, Dam-, Reh-, Schwarzwild und Muffelwild) nur noch mit der Kugel erlegt werden darf. Einzelne Schonzeiten sind wesentlich geändert worden. — Das Erlegen von weiblichem Haarwild vom 16. März bis 15. September ist verboten. Dazu gehören keine Kagen, die in Entfernung von 200 Meter von be-

Siegen. In den 20 Hotels und Gastwirtschaften der Stadt logierten laut Sieg. Ztg. in den ersten drei Monaten d. Js. 3951 Personen einen oder mehrere Tage. — Es würde sehr interessant sein zu erfahren, wie viele Voglergäste in der gleichen Zeit in den Gastwirtschaften und Hotels des Landkreises übernachtet haben.

— Der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Siegen, Arheger, wurde beurlaubt. — Vom Sieg-Rheinischen Volksblatt wurde Schriftleiter Dieg in Schutzhaft genommen.

Siegen. Dem Kreise ist auf seinen Antrag von der deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ein Darlehn von 180 000 M. zur Straßenverbesserung zu günstigen Bedingungen gewährt worden. 20 000 M. will der Kreis noch beschaffen. Mit den Arbeiten soll bald begonnen werden.

Schugbach. Die Eisfelder Steinwerke errichteten hier eine Teeranlage zum Mischen von Teer und Splitt. Das Mischprodukt kann später von hier bezogen werden.

Altenkirchen. Landrat Dr. Böben ist beurlaubt worden. Der Regierungspräsident bestimmte als Vertreter den Oberregierungsrat Dr. Mallmann in Koblenz.

Olpe. Der Landrat des Kreises, Wening, wurde beurlaubt.

Naaden. Justizinspektor Karl Stroeder trat nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand und es fand eine Abschiedsfeier der Beamten und Angestellten des Gerichts statt. Nachfolger ist Obersekretär Debusmann aus Neuwied.

— Zum Gemeindevorsteher wurde der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Paul Hornickel gewählt. Gemeindevorsteher Schel hatte vorher auf eine Wiederwahl verzichtet. Stellvertreter wurde Walter Haubrich.

Langenaubach. Die zu den Mannesmann-Werken gehörende Eisenerzgrube „Konfianze“ soll wieder voll in Betrieb genommen werden.

Kiruburg. Beim Fußballspiel erlitt der Spieler Arnold Schneider aus Stangenrod einen Schenkelbruch mit Vluterguß.

Westerburg. Landrat Dr. Schüler wurde vom 1. April an beurlaubt. Ob für immer, scheint noch nicht festzustehen. — Ferner wurden in Westerburg beurlaubt: Kreisbauernratmeister Schaaf, Kreisbautechniker Eisel, Kreisinspektor Graf, Leiter der Kreisparkkasse in Marienberg, Hermann, auch der Gesamtvorstand der Krankenkasse, zu deren Kommissar Fritz Jung vom Versicherungsamt ernannt wurde. — Einige Ortsbürgermeister im Kreise, die zur SPD. gehörten, mußten auch zurücktreten.

Dillenburg. Auf der Tagesordnung des am 12. April stattfindenden Kreistages steht neben den üblichen Wahlen der folgende Antrag der nat.-soz. Fraktion: „Der Kreistag des Kreises Dillenburg wolle beschließen: „Der Kreistag erachtet das Preussische Staatsministerium, zu veranlassen, daß mit sofortiger Wirkung der Kreis Dillenburg aufgelöst wird und die Kreise Biedenkopf und Dillenburg wieder hergeleitet werden.“

Köln. Infolge der Zusammenlegung der Rheinischen Braunkohlen-Industrie mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk legte der langjährige Vorsteher der „Rheinischen Braunkohle“, Dr. Paul Silberberg, sein Amt nieder. Zugleich trat Silberberg als Vorsteher und als Mitglied von der Kölner Handelskammer zurück.

Köln. Eine Revision der Kölner Handwerkskammer ergab unglaubliche Geldverhältnisse. Die Staatsanwaltschaft verfügte die Verhaftung von Thomas Esser, Zentrumsabgeordneter und Vizepräsident des Reichstages, des bisherigen Präsidenten der Handwerkskammer, des Zentrumsabgeordneten Welter und des Syndikus Dr. Engels. Esser hat als Vorsteher der Wirtschaftsstelle der Kammer 1925 einer ihm bekannten Familie für den Bau eines Hotels in Biebingen 34 000 M. geliehen und erhielt als Gegenwert einen Wechsel, auf den bis jetzt noch keine Zinsen bezahlt sind. Die Gesamtanleiheleistungen erreichen eine Million M. Welter bezog monatlich 710 M. Gehalt und erhielt aus Mitteln der Wirtschaftsstelle 1931 35 000 M. ohne Sicherheit. — Schöne Wirtschaft!

Köln. Reichsminister Göring hat den Regierungspräsidenten beauftragt, gegen den selbsterhaltenden Oberbürgermeister Dr. Wenauer das Dienststrafverfahren einzuleiten.

Köln. In der Leitung der Leohard Sieg M.-G. sind große Veränderungen vorgenommen worden. Ersichtlich ist das Bestreben, die jüdischen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates durch andere zu ersetzen.

Bonn. Durch unvorsichtiges Handeln mit einem Teichling hat ein Schüler seinen Kameraden erschossen.

In **Gladenbach,** Hessen, wurde der jüdische Händler, Sally Stern, veranlaßt, eine Erklärung gegen den Reichskanzler mit der Ortschleife in der Hand in allen Straßen zu widerrufen.

Düsseldorf. Die Zollabnahme hat in diesem Jahre fünf angemeldete größere Brennereien als Schwarzbrennereien ermittelt. In allen Fällen ist mehr Rohmaterial verwendet als angemeldet war. Der mehrerzeugte Brennwein wurde durch geheime Leitungen der Zollabnahme entzogen. In den Fällen hat das „Auge des Begeles“ verfehlt, aber dies wird nun nachgeholt. In einer Brennerei sind in 6 Jahren 250 000 Liter reiner Alkohol unversteuert geblieben.

Dortmund. Innerhalb der städtischen Verwaltung wurden ein Stadtrat und zwei Magistratsräte, die der SPD. angehören, beurlaubt. An den städtischen Krankenanstalten wurden die acht jüdischen Aerzte beurlaubt und die Verträge mit jüdischen Aerzten gekündigt. Entlassen wurden an der Oper die jüdischen Kräfte. — Die 26 Nationalsozialisten der Stadtverordneten-Versammlung kamen zur Eröffnung in feierlichem Zuge an. Der von ihnen gewählte neue Vorsteher Flach hielt am Schluß der Sitzung einen Vortrag über die Schulden der Stadt.

Rüsselsheim. Die Automobilfabrik Opel hat so viel Aufträge, daß sie den seither freien Samstag auch noch arbeitet und Neueinstellungen vornahm. Die Arbeiter- und Angestelltengahl erreichte fast 7000.

wohnen Gebäuden (seither 300 Meter), abgeschossen werden dürfen. Der Reckhof hat in Preußen einheitlich vom 1. Juni bis 31. Okt. Schutzzeit.

Für 30 000 Mark Schmuck gestohlen.

Ein höherer Beamter wurde von Berlin nach Köln verlegt und wohnte zunächst in einer Pension. Dort ließ er einen großen Schmuckkoffer für einige Tage zurück, obgleich er schon eine Wohnung gefunden hatte. In dem großen Koffer war ein kleiner Koffer mit Schmuck im Wert von 30 000 Mark eingeschlossen. Nun hielt sich am Freitag in jener Pension ein junger Mann auf, der aus Riga sein wollte und sich Justa Almas nannte. Dieser Pensionsgast fand in der Nacht Gelegenheit, von einem Nebenzimmer aus an den Koffer heranzukommen und ihn zu plündern. Der junge Mann verschwand darauf. Köln. Ztg.

Spiel und Sport. (Fußball).

Neunkirchen — Altenfeelbach 1 : 7

Herdorf — Struthütten 1 : 1

Wahlbach — Burbach 5 : 2

Handball.

F. B. Kirchen — F. B. Neunkirchen 5 : 7 2. M. 8 : 1

Vorfchau.

Am kommenden Sonntag erwartet Altenfeelbach die Spielvereinigung Olpe zum fälligen Rückspiel. (Siehe Anzeige). Altenfeelbach konnte im Vorspiel nur ein unentschieden (1 : 1) erzielen und muß daher Altenfeelbach alles empfohlen werden.

Die Neunkirchner müssen am kommenden Sonntag ersatzgeschwächt ein schweres M. Spiel in Kirchen austragen. Da die Kirchner in letzter Zeit wieder stark aufgetrieben sind, ist ein Sieg noch sehr in Frage gestellt.

Todesanzeigen. Frau Witwe Elise Ditz geb. Ebner, Neunkirchen, 77 J. — Heinrich Schuler, Wittenberg, 70 J. — Ernst Hees, Alchen, (Kriegsinvalide), 83 J. — Fritz v. St. Georg, Weidenau, 90 J. — Heinrich Böning, Siegen, 87 J. — Frau Wilhelmine Zimmermann geb. Metz, Weisweil, 80 J. — Frau Witwe Karoline Duandel geb. Funke, Schauerfeld, 88 J. — Frau Emilie Ditz geb. Wittigier, Siegen, 86 J. — Frau Witwe Marie Schumann geb. Warten, Siegen, 77 J. — Georg Semmide, Elberfeld, 87 J. — Frau Rosa Schöndel geb. Weller, Hagenburg, Heinrich Stausberg, Wüdersbach, 88 J. — Adolf Baumgarten, Altenfeelbach, 74 J. — Heinrich Wüthel, Wüthel, Siegen, 82 J. — Walter Weiß, Hiltchenbach, 88 J. — Fr. Minna Wüthel, 72 J. — Antireichmeister Julius Schöler, Kredenbach, 88 J. — Frau Witwe Emilie Meyer geb. Schöler, Siegen, 77 J. — Wüthelbühler Wilhelm Bender, Niederfelden, 88 J. — Frau Minnie Beel geb. Höfer, Joppenfeld, 74 J. — Frau Minna Bäcker geb. Burgmann, Siegen, 81 J. — Schneidermeister Hermann Fild, Neunkirchen.

Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen Erfolg!

Nach heute Mo innigstgel und Nieh im zarten

Unterwird Die Be

Die der Kra lieben V A hat uns herzlich.

Altense

Eva Zeitu Karfreitag

für gem. C Mitwirkend

Beginn 4 1/2 U Zum Besuch

0s machen Was Si großer Kaufhaus

Aus meiner em Schokolade und Haseng Ferner aus Schokolade

Kond

Darlehen Hypothek W. Schri Keine Verm Sprechz

Schokolade und Haseng Ferner aus Schokolade

Kond

Darlehen Hypothek W. Schri Keine Verm Sprechz

Schokolade und Haseng Ferner aus Schokolade

Kond

Darlehen Hypothek W. Schri Keine Verm Sprechz

Schokolade und Haseng Ferner aus Schokolade

Kond

Darlehen Hypothek W. Schri Keine Verm Sprechz

Schokolade und Haseng Ferner aus Schokolade

Kond

Darlehen Hypothek W. Schri Keine Verm Sprechz

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!
Hiob 1, Vers 21.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute Morgen 9 1/2 Uhr nach schwerer Krankheit unser innigstgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelin und Nichte
Renate
im zarten Alter von 2 1/4 Jahren.
In tiefer Trauer:
Max Kring
Aurelie Kring, geb. Hoffmann
Margret Kring
Erwin Kring.
Unterwilden, Zeppenfeld, Merseburg, den 6. April 1933.
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. April, nachmittags um 2 1/2 Uhr statt.

Die überaus herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters
Adolf Baumgarten
hat uns wohlgetan. Wir danken Allen recht herzlich.
Namens der Angehörigen:
Albert Baumgarten.
Altenseelbach, den 5. April 1933.

Evang. Kirchenchor Burbach.
Leitung: Fritz Neckel, Siegen (Hengsbach).
Karfreitag in der Kirche zu Burbach Aufführung der
Passionsmusik
für gem. Chor, Bariton und Orgel v. Alfr. Guth.
Mitwirkende: Rudolf Petri (Orgel)
Fritz Neckel, (Bariton)
Evang. Kirchenchor Burbach.
Beginn 4 1/2 Uhr nachm. Eintrittspreis 20 Pfg.
Zum Besuch ladet freil. ein der Vorstand.
Eintrittskarten bei allen Mitgliedern.

Wenn Sie Ihre
Oster-Einkäufe
machen, kommen Sie mal zu uns.
Was Sie auch wünschen, finden Sie bei
großer Auswahl und kleinen Preisen im
Kaufhaus WENZEL Neunkirchen.

Aus meiner
Oster-Ausstellung
empfehle ich in grosser Auswahl:
Schokoladenhasen, Schokoladenaler, Attrappen
und Hasengespanne zum Füllen in jeder Preislage.
Ferner aus eigener Herstellung: Marzipanaler mit
Schokolade, Krokant und Nugat, Pralinenaler mit
feinsten Füllungen.
Konditorei Heimann Telefon 451

Darlehen **Geld?** Bau- u. Kauf-
Hypothesen gelder usw.
W. Schröder jr., Siegen, Effertsufer 11.
Keine Vermittl. Not. begl. Auszahl. Berat. kostenl.
Sprechzeit tägl. 10-1, 3-6, Sonntags 10-1.

STAATSLOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 21. u. 22. April 1933
Lospreis: 1/8 1/4 1/2
R.M. 5.- 10.- 20.-
Glückslose bei **KLINGSPOR**
Staatliche Lotterieleinnahme, Siegen, Kunstweg 6
Telefon 3183, Postscheckkonto Köln 3688.

Durch's Frühjahr
mit einem ANZUG
u. mit einem MANTEL
von **Albert Weidt!**

Aus meiner reichhaltigen
Oster-Ausstellung
empfehle: Schokolade-Hasen und Marzipan-Figuren, Schokoladen-Eier mit verschiedenen Füllungen, Pralinen in schönen Geschenkpackungen, Papiermaché-Hasen und -Eier zum Füllen.
Trotz Qualität billigste Preise. **Carl Specht.**

Frische Gartensamereien
empfiehlt **Gustav Heimann.**
Gämtliche Drucksachen liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei H. Braun, Neunkirchen

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Palmarum), den 9. April, vorm. 10 Uhr Konfirmation (1. Bezirk): P. Wigel, Gem. Chor Altenseelbach. Koll. f. bedürftige Konfirmanden und für die evgl. Jugendverbände.
Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Missionar Blecher, Jungfrauenchor Zeppenfeld.
Nachm. 4 Uhr Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.
Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Bismontag 10 Uhr Konfirmation Gründonnerstag abends 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.
Karfreitag 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaus Struthütten. 10.05 Uhr Hauptgottesdienst (Gem. Chor) Abendmahl. 2.30 Uhr Abendmahl in Struthütten. 4 Uhr nachm. Lit. Gottesdienst (Kirchenchor). 8 Uhr abends Gottesdienst (Abendmahl).
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 9. April 7 1/2 Uhr Neunkirchen, 9 1/2 Uhr Würgendorf.

Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit, anlässlich unserer Silberhochzeit, danken wir herzlich
Alexander Sander u. Frau.
Salchendorf.
Verband für deutsche Jugendherbergen.
Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr im Café Heimann
Jahreshauptversammlung.
Der Vorstand.
Hellerthaler Schützengesellschaft e. V. Neunkirchen.
Samstag, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr
ordentliche Jahreshauptversammlung Tagesordnung hängt im Vereinslokal aus. Um das Erscheinen aller Mitglieder bittet der Vorstand.
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke u. Hemden bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.
Bestellungen auf
Fisch
für Karfreitag nimmt entgegen
Carl Specht.

Sommer-Toppen!
Reichliche Auswahl (altbekannt war: edel, sauber und gut)
Mk. 1.80, 2.80, 3.30, 4.50.
Hosen! In jeder Preislage Mk. 1.80, 2.80, 3.30, 4.50 ufm.
Gelegenheitslauf in guten Kammgarn-Anzügen, neueste Must., Herrengr. von Mk. 28.- ab.
Alfred Zöllner, Zeppenfeld.
Sportplatz bei der Ziegelei.
Sonntag, den 9. April
großes Fußball-Wettspiel.
Olpe 1. Misch. (1. Bezirkskl.) gegen
Altenseelbach 1. Mannschaft.
Anfang 3.45 Uhr.
Vorher untere Mannschaft.

Oberhemden
weiss und farbig von 2.50 an bis zum besten „Eichblatt“-Fabrikat.
Albert Weidt.
Ich liefere Lager Burbach ab
Portland-Zement, Kalk, Sand, Splitt, Schwemmsteine, Zementdielen, Zon- u. Zementrohre, Drainagerohre, Wände u. Bodenplatten, Zementwaren usw.
Rudolf Hering Bau- u. Holzhaufen, Tel. Burbach 228.
Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hauptpflegemittel, seit Jahren glänzend bewährt bei
Flechte, Jucken,
Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche
Prima Gartensamereien
frisch eingetroffen, ferner empfehle
zur Konfirmation: Topfblumen aller Art
Gärtnerei H. Knipp
Hof Eichen b. Burbach.

Coilette-Papier
in Rollen kaufen Sie in guter Qualität nirgends so billig wie in der
Papierhandlung Braun
Für größeren Bedarf empfehle ich 100-Rollen-Packungen billigt

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf Neunkirchen
Freitag, Samstag, u. Sonntag 8 Uhr
Ein gewaltiges und erschütterndes Tonfilmepos
Trader Horn
Die unglaublich spannende und aufregende Handlung spielt im afrikanischen Busch.
Ein verwirrendes Spiel ungleicher Kräfte, das den Atem stocken macht
In 12 gewaltigen Akten.
Beiprogramm:
Feindliche Brüder
Ufa-Tonwoche.
Verkaufe umfänglich aber ein hochgelegantes
Schlafzimmer u. Küche
zum Spottpreis von Mk. 450.
Angebote unter D. 26 an die Geschäftsstelle der S. Ztg.

Prägen Sie sich's ein!
Anzüge 23.- 28.- 36.- 45.- 56.- u. höh.
Mäntel, moderne Slipon-Formen 25.- 32.- 39.- 45.-
Regen-Mäntel 1350 18.- 2450

Bekanntmachung.
Neben den in der Anordnung vom 24. 1. 31. bezw. in der Ergänzungsbekanntmachung vom 10. 2. 31 zum Umbau im Kreise Siegen zugelassenen krebstesten Pflanzkartoffeln wird hiermit noch die als krebstest anerkannte Sorte „Feuergold“ zum Umbau im Stadt- und Landkreis Siegen zugelassen.
Siegen, den 18. März 1933.
Der Landrat. Der Oberbürgermeister.
gez. Goedecke. gez. Fikmer.

Siegerländer Bergbaugewerkschaften.
Der Notauschuss zur Wahrung Siegerländer Wirtschaftsisinteressen hat durch die Herren Bergrat Klingit, Gewerke Artur Reiffenrath, Kaufmann Strüder u. Syndikus Dr. Rabe Vorschläge ausarbeiten und in einer Denkschrift zusammenstellen lassen, wie die meisten Siegerländer Bergleute ihre Existenz wiedererlangen können. Zum mündlichen Vortrag waren die Herren Reiffenrath und Strüder bei sämtlichen maßgebenden Ministerien und in der Reichskanzlei in Berlin vorstellig geworden. Die Vorschläge sind sofort durchführbar, bedeuten jedoch einen kleinen Zwang für die Eisenindustrie. Es soll versucht werden, ob die Eisenindustrie freiwillig die Eisenerze abnehmen will oder nicht, andernfalls sei der geforderte Mitverhüttungszwang (Möllerzwang), der erstmalig in einer Denkschrift vom 6. 2. 1931 von dem Gewerke Artur Reiffenrath gefordert wurde, einfach nicht mehr zu umgehen.
Die maßgebenden Stellen sind angewiesen, sich ernsthaft mit den Vorschlägen zu befassen. In nächster Zeit wird mit den höchsten Behörden eine weitere Zusammenkunft stattfinden, um alsdann endgültig die Frage, wie kann dem Siegerländer Bergbau und der Siegerländer Bevölkerung geholfen werden, zu lösen. Der Notauschuss will die Vorschläge zur Hebung des Siegerländer Bergbaues zu späterer Gelegenheit veröffentlichen, um die Bearbeitung der Sache jetzt nicht durch irgend welche Gegner stören zu lassen.

Was kostet eine Tonne Eisenerz.
Ein Bergmann sammelte in der freien Zeit, die er und seine Berufsgenossen im Ueberflus haben, vor verlassenem Stollen umherliegenden Eisenstein und verkaufte 3 Tonnen davon an eine Hütte. (Siegelblätter). Spätereisenstein kostet zur Zeit die Tonne 12-13 Mk., geröstet, wobei 1/2 abgeht 18.50 Mk., der Bergmann hat also bei großer Mühe einen beschriebenen Verdienst beim Sammeln der Eisensteinbrocken erzielt. Es läßt sich, wenn wir diesen niedrigen Eisenerzpreis überdenken, ohne Weiteres begreifen, daß die Gewinnung von Eisenerz im Tiefbau nur dann noch lohnend sein kann, wenn ganz besonders günstige Abbaubehältnisse vorliegen. Wir müssen uns vorstellen, daß eine Tonne 1000 Kilo sind. Wie viel Gehälter, Löhne, Soziallasten, Steuern, Aus- und Vorrichtungsarbeiten, Sprengstoffe, Transport- und andere Ausgaben ruhen darauf, bis das Eisenerz auf dem Hüftenplatz angekommen ist. Inzwischen ermäßigte der Eisensteinverein Siegen den Preis für eine Tonne Roheisen von 18.50 um 2.50, zusätzlich Frachtabsetzung nach Westfalen um 1. Mk., Rückvergütung um 50 Pfg., zusammen 4 Mk., also auf 14.50 Mk.
Sicher wird bei diesem sehr billigen Preise die Nachfrage nach Siegerländer Eisenerz lebhafter sein, es wird auf Erden, die dadurch in Betrieb kommen, mit Hochdruck gearbeitet und gefördert und in einigen Jahren steigt der Siegerländer Bergbau schimmernd auf der Nahe wie jemals.
Nicht auf eine schnelle, überstürzte Förderung sollte Wert gelegt werden, sondern auf planmäßige Aus- und Vorrichtungsarbeiten, die jahrelang wegen Geldmangel vernachlässigt worden sind. Auch besonders darauf, daß die an sich schon gefährliche Arbeit so geschieht, daß die Gesundheit der Bergleute durch die Gesteinsbohrmaschinen nicht mehr im gleichen Maße gefährdet ist wie früher. Auch darauf muß Rücksicht genommen werden, daß das Eisenerz in unseren Bergen eventl. auch zur Landesverteidigung dienen muß, wie dies im Weltkrieg die Fall gewesen ist.

Reformen in Amerika.
Der Senatsausschuss für Bankfragen hat beschlossen, eine Untersuchung über die Geschäfte sämtlicher Privatbanken und großen Emmissionshäuser in den Ver. St. für die Zeit vor der Bankenkrise einzuleiten. Diese Untersuchung wird sich auch auf das Bankhaus J. P. Morgan u. Co. erstrecken, dessen sämtliche Teilhaber aufgefordert sind, sich zur Vernehmung bereit zu halten.
Der Präsident wird dem Kongreß einen Gesetzentwurf zur Umschuldung der Landwirtschaft zugehen lassen. Diese soll erreicht werden durch Ausgabe von 4 % Schuldverschreibungen. Der Bauer soll höchstens 4 1/2 % Zinsen bezahlen. Auch das amerikanische Eisenbahnwesen soll durch Aufhebung des Wettbewerbes an kleinen Orten verbessert werden.
*) Emmission heißt ausenden; unter Emmissionshäusern versteht man solche, die sich mit der Verbreitung und Verwaltung von Schuldverschreibungen, Aktien pp., Gründung von Aktiengesellschaften, Bildung von Konzernen und Wiederaufbau derselben befassen. Diese Emmissionshäuser (und Großbanken) haben nach dem Weltkrieg an der verfehlten Wirtschaftsentwicklung einen übermäßig großen Anteil gehabt und die deutsche Banken- und Wirtschaftskrise ergab zwingend die Notwendigkeit, das gesamte Geld- und Wertpapierwesen unter staatliche Kontrolle zu nehmen. Das deutsche Beispiel findet nun in Amerika Nachahmung.

Weiße Zähne: Chlorodont.
Ein Krankenhaus-Drückberger
wurde von der Kölner Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und als geistig minderwertig hingestellt. Es ist ein älterer Kaufmann, der in der Straße umfällt und liegen bleibt, bis ihn hilfsreiche Menschen auf Anordnung eines Arztes in ein Krankenhaus bringen. Dort erzählte er Märchen von angeblichem Vermögen und daß es ihm für gute Pflege auf ein paar hundert Mark nicht ankomme. Damit erreichte er in der Stadt Buir einen 2 1/2 monat. Aufenthalt in der ersten Klasse, ging dann unter einem Vorwand aus und kam nicht wieder. Im Krankenhaus von Beuel pumpete er vor dem Verschwinden noch den Pförtner an.
Marktbericht.
Frankfurt-Main. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 443 Ochsen, 124 Bullen, 419 Kühe, 375 Kinder, 687 Kälber, 78 Schafe, 5208 Schweine. Bezahlt wurden pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen 11.25-31, Bullen 11.25-31, Kühe 11.25-31, Kinder 11.25-31, Kälber 11.25-31, Schafe 11.25-31, Schweine 11.25-31. Der Markt befreit überhand.

Am Karfreitag den 15. April bleibt unsere Kasse geschlossen.
Freier Grunder Bank
e. G. m. b. H.

Beilage zu Nr. 13 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, den 1. April 1933.

Erste Sitzung des Gemeinderats zu Neunkirchen.

Neunkirchen, 29. März. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurden die 9 gewählten Gemeindevorsteher in ihr Amt eingeführt und zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Obliegenheiten durch Handschlag vom Gemeindevorsteher verpflichtet. Einsprüche gegen die Wahl lagen nicht vor, die Wahl wurde für gültig erklärt.

Auf Vorschlag des Fraktionsführers Artur Reiffenrath von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei wurde der bisherige Gemeindevorsteher Karl Panthöfer zum Vorsteher einstimmig wieder gewählt. Zum Stellvertreter wurde einstimmig Gewerke Artur Reiffenrath gewählt. Zu den Nationalsozialistischen ist der Gemeindevorsteher Adolf Häbel übergetreten, sodass diese nunmehr mit 5 Stimmen von 9 die Mehrheit im Gemeinderat haben. Die Nationalsozialisten hätten selbst einen Vorsteher aus ihren Reihen stellen können, zumal Herr Ernst Krumm am Samstag Abend Herrn Artur Reiffenrath anbot, ihre Gemeindevorsteherwürden ihm zum Gemeindevorsteher wählen. Artur Reiffenrath lehnte dieses Angebot ab, weil er infolge anderer Inanspruchnahme den Vorsteherposten nicht gebrauchen konnte und weil der bisherige Vorsteher Panthöfer bewiesen hat, daß er die Gemeinde sehr sparsam und ordentlich verwaltet. Es wurden ferner durch Zuvor einstimmig gewählt:

in den Schulvorstand von der NSDAP.: Dr. Siebrecht, Ad. Häbel, von den Parteilosen, sowie Arbeiter und Invaliden: Walter Ruben;
in die Finanzkommission von der NSDAP.: Artur Reiffenrath, Albert Germann, von den Parteilosen, sowie Arbeiter und Invaliden: Fritz Welge;
in die Baukommission von der NSDAP.: Ernst Weber, Robert Ebner, Ernst Ströhmann; von den Parteilosen, sowie Arbeiter und Invaliden: Hermann Hensgen, Albert Klein;
in die Friedhofskommission: Otto Regel, Robert Hopf und Adolf Häbel.

Die Aufgaben der Kommissionen werden in einem besonderen Statut noch festgestellt. Nach § 22 der Gemeinde-Finanzordnung kann die Gemeindevorstellung ihre Beschlussgewalt für bestimmte Geschäftszweige oder für die Erledigung einzelner Geschäfte auf bestimmte Zeit beschließenden Ausschüssen übertragen, die sie aus ihrer Mitte wählt. Diese Ausschüsse beschließen in den ihnen übertragenen Angelegenheiten endgültig an Stelle der Vertretungskörperschaft. Der Finanzkommission wird daher in Zukunft die größte Bedeutung zufallen, da sie auf Antrag der NSDAP. über alle Finanzfragen und über alle Anträge auf Erhebung oder Niederlegung der Steuern, Etatsangelegenheiten usw. selbständig beschließen soll. Die Verhandlungen verlaufen glatt ohne Widerspruch und in kürzester Zeit. Die bisherigen langen Sitzungen der Gemeindevorsteher sind in Zukunft vorbei, weil die NSDAP.-Fraktion über die Mehrheit verfügt und ihren Willen ohne Kompromisse im Interesse der Gemeinde durchdrücken kann.

Fettkarten. Zum Ausgleich von Härten, die sich aus der Verordnung zur Regelung der deutschen Fettwirtschaft für die minderbemittelte Bevölkerung ergeben, sollen Fettkarten ausgegeben werden, die zum billigeren Bezug von Fetten berechtigen. Vor einer Spekulation, preistreibenden Vorratseindeckung von Fetten, auch Margarine und Kunstfette wird gewarnt.

Geschäftsbericht der Amtsparkasse zu Burbach Kreis Siegen für das Geschäftsjahr 1932.

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Sparkasse legt ihren Geschäftsbericht erstmalig als selbständige Anstalt vor. Nachdem durch die dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. Oktober 1931 bestimmt worden war, daß die Sparkassen zu Anstalten mit eigener Rechtspersönlichkeit umzugestalten seien, ist durch die Verordnung über die Sparkassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute vom 20. Juli 1932 (Pr. Gef. S. 241/244) mit der Annahme und Genehmigung der neuen Satzung vom 17. November 1932 die Sparkasse eine Körperschaft des öffentlichen Rechts geworden.

Die Haftungsgrundlage bleibt unberührt. Außer dem Sondervermögen der Sparkasse haftet das Amt Burbach als Gewährverband unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der Sparkasse. Im übrigen hat sich an dem Charakter und den Aufgaben der Sparkasse nichts geändert.

Geschäftliche Entwicklung.

In geschäftlicher Hinsicht kann von uns das Jahr 1932, insbesondere im Vergleich zu dem schweren Krisenjahr 1931, als befriedigend angesehen werden. Es zeigten sich im Jahre 1932 unverkennbare Anzeichen der Rückkehr zu einer ruhigeren Beurteilung der die Julikrise 1931 hervorgerufenen Störungsfaktoren und damit zu einer vertrauensvolleren Beurteilung der Gesamtlage. Trotz der immer noch herrschenden großen Arbeitslosigkeit war im verfloffenen Geschäftsjahr nur eine verhältnismäßig geringe Schwächung des Einlagenbestandes zu verzeichnen. Aber gerade die Tatsache, daß allen Rückforderungen ungefäumt entsprochen werden konnte, hat dazu beigetragen, daß die Abhebungen im Laufe des Jahres immer mehr nachgelassen haben und Rückflüsse zu verzeichnen waren. Wir stellen auf Grund der im Geschäftsjahr gemachten Erfahrungen fest, daß das Vertrauen in die Sicherheit der öffentlichen Sparkassen unerschüttert besteht.

Mit einer Behebung der Arbeitslosigkeit wird eine weitere Besserung der Lage der Sparkassen eintreten zum Wohle des Einzelnen, unserer engeren Heimat und nicht zuletzt zum Wohle unseres lieben Vaterlandes.

Zur Zinsspanne.

Die Nettozinsspanne bei der Sparkasse war gering. Wenn in der Öffentlichkeit diese Zinsspanne oft als zu hoch kritisiert worden ist, so beruht das darauf, daß die Spanne oberflächlich aus dem Vergleich der Zinssätze abgeleitet wurde. Das ist jedoch nicht angängig, denn man läßt die gerade in der Jetztzeit so wichtigen Barreserven ganz außer acht. bedenkt nicht die Verpflichtungen, die der Sparkasse durch die hochverzinslichen Beträge auf Termineinlagen entstehen. Auch muß die außerordentliche Zinsbelastung berücksichtigt werden, die der Akzeptbankkredit mit sich brachte. Der Prozentfuß der Zinsspanne läßt sich gewissenhaft nur errechnen, wenn man die Zinsausgaben von den Zinseinnahmen abzieht und dieses Ergebnis in ein Verhältnis zur Bilanzsumme bringt. Dann bleibt eine Spanne von nur 1,59 %. Hier von sind die gegenüber der Friedenszeit erheblich gesteigerten Betriebskosten zu decken und die mehr denn je notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen vorzunehmen. Die Zinssätze für Spareinlagen und Termineinlagen hat der Zentrale Kreditausschuß mehrfach in Anlehnung an die Diskontsätze der Reichsbank gesenkt.

Siedlungsvorhaben im Freiengrund.

Die von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei auf Samstagabend in den Saal Gasthof Peterfen einberufene Versammlung mit obigem Thema war sehr zahlreich besucht. Es ist nicht mehr zu bestreiten, daß der Gedanke, durch Ausdehnung des Ackerbaues der Not der Zeit zu steuern, überall lebendig geworden ist. Die Partei hatte als Redner den Fachberater Parteigenossen von Renteln gewonnen, welcher in verständlicher Weise die notwendige Umstellung vieler Volksgenossen im Siegerlande begründete. In Frage kommen: Garten- und Kleinfriedlungen, Zufriedlungen für Landwirte und Vollfriedlungen.

Es fand eine Aussprache statt, an der sich einige Anwesende beteiligten. Der Redner schlug vor, Siedlervereine zu bilden, die von den Parteigenossen nach Möglichkeit in ihrem Vorhaben unterstützt werden. Zunächst wurde aus jedem Orte des Untergrundes ein Vertrauensmann gewählt und die eifrigen Mitglieder der NSDAP. werden schon dafür sorgen, daß die Siedlungsskare nicht im Sumpf stecken bleibt. Für Vollfriedlungen, die, wenn sie richtig angelegt werden sollen, 40 Morgen Land und

Wiesen arrondiert, wobei die Gebäude in unmittelbarer Nähe des Landes liegen müssen, wird im Siegerlande wenig Gelegenheit sein. Es wird auch zu teuer.

Wir haben an den Siedlervereinigungen im benachbarten Kreise Altenkirchen ein gutes Beispiel, wie diese mit Hilfe der Gemeinde- und Forstbehörden und der Beamten der Landwirtschaftskammer eingerichtet und gefördert werden. Wenn vom Staate verlangt wird, daß er helfen soll, so muß man Siedlervereine gründen, um dem Staate die Arbeit zu erleichtern.

In der Versammlung wurde auch die Frage an den Referenten von Renten gerichtet, ob das Enteignungsverfahren zur Förderung von Siedlungen eingeleitet werden könne. Dieser lehnte ab und meinte: „Wir Nationalsozialisten haben so Vieles auf legalem Wege erreicht, daß es uns auch gelingen sollte, ohne Enteignung mit den Hausbesitzern zu einem Uebereinkommen zu gelangen.“

Ein neuer Reichswirtschaftsrat.

Der seitherige Reichswirtschaftsrat, berufen durch Reichsverordnung vom 4. Mai 1920, bestand aus 326 Vertretern, die von Berufsständen vorgeschlagen oder von Regierung oder Reichsrat ernannt wurden. Er hat keine aufregenden Beschlüsse gefaßt; wieviel Spesen er kostete seit seiner Geburt ist uns nicht bekannt. Der neue Reichswirtschaftsrat wird höchstens 60 Mitglieder haben. In jedem Jahr scheidet ein Viertel davon aus.

Reichsarbeitsbeschaffungs-Kommissar Gereke ist aus diesem Amt entlassen worden. Es müssen demnach schwere Verfehlungen vorliegen. Worin diese bestehen, ist noch nicht geklärt. Der Deutsche Landgemeindegewerkschaft u. a., daß er, wie auch die Rasse des Verbandes der Preussischen Landgemeinden nicht betroffen seien. Es handle sich lediglich darum, daß Gereke es verstanden habe, das Eigentum der Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde“ in seinen Besitz zu bringen und dadurch seien ihm unrechtmäßig „erhebliche Beiträge zugesprochen.“ Aha! Und wo kamen diese Beiträge her? Doch nur von den Landgemeinden.

Die sozialdemokratischen Zeitungen dürfen bis auf Weiteres nicht mehr erscheinen. Es scheint eine Umstellung zu erfolgen. Die Frankfurter Volksstimme wird ab 1. April als neue, unabhängige Tageszeitung erscheinen.

Berlin. Telegraphen-Oberbauinspektor Geneske und Bauunternehmer Schwerfeger wurden wegen großer Betrügereien an der Reichspost verhaftet.

Rumänien. Eine große Bestechung von Seiten der tschechischen Skodawerke ist bei Rüstungslieferungen aufgedeckt worden. Hier bewährte sich das alte Sprichwort: „Wer gut schmiert, der gut fährt!“ Die Untersuchung ist noch im Gange, aber es ist dem Vertreter der Skodawerke gelungen, viele belastende Akten beiseite zu schaffen. Infolge der eingeleiteten Untersuchung hat sich der Kommandant des 1. Armeekorps, General Papescu, erschossen.

Moskau. Die Bemühungen Englands, die wegen des Verdachtes der Bestechung verhafteten englischen Ingenieure frei zu bekommen, sind gescheitert. Die Russen lassen sich auf nichts ein. Der englische Botschafter in Moskau, Sir Esmond Drey, ist mit Familie nach London gereist. Das Verhältnis zwischen London und Moskau ist brenzlich geworden.

In Rußland sind seit dem 5. März 220 deutsche Kommunisten eingetroffen. Sie werden sich für langes Bleiben einrichten müssen.

Gift- und Sprengstofflager in Düsseldorf entdeckt.

Die politische Polizei entdeckte bei einem Galvaniseur Hillgraf neben kommunistischem Werbematerial große Mengen hochwertiger Gifte und Säuren. Hillgraf hat sich längere Zeit in Rußland aufgehalten.

Im Bahndamm Bottrop-Recklinghausen wurde eine eingegrabene Milchkanne gefunden, die 40 Handgranaten enthielt; ferner Detonit, ein Sack mit 66 Sprengstoff gefüllten Stauferfettbüchsen usw. Fürchterlich wäre die Katastrophe gewesen, wenn diese Sprengstoffe im Bahndamm zur Explosion gekommen wären.

Lüneburg. Die Polizei entdeckte bei dem Ort Obeme umfangreiche Waffen- und Munitionslager der Kommunisten.

An unsere Leser im Auslande.

Feinde unseres deutschen Volkes und unserer nationalen Erneuerung entfalten eine ungeheure Hege durch Verbreitung von Grenznachrichten im Ausland über Ausschreitungen gegen Andersdenkende durch die hinter der Regierung stehenden Organisationen. Diese Meldungen sind erlogen und dienen nur dem Zweck, Deutschlands Ansehen in der Welt zu schädigen und die deutsche Qualitätsware zu boykottieren. Im ganzen Lande herrscht Ruhe, Frieden und größte Disziplin, niemandem wird ein Haar gekrümmt.

Es ist Pflicht eines jeden Auslandsdeutschen, den Grenzmeldungen entgegen zu treten und seinem Vaterlande damit einen Dienst zu erwiesen.

Vermischtes.

Aus dem Freien Grund. Immer wieder kann man in diesen Vorfrühlingsstunden das Abbrennen von Feldrainen, Böschungen und Hecken beobachten. Abgesehen davon, daß diese nackten schwarzgebrannten Stellen die Natur verunstalten, kann nicht einbringlich genug auf die Gefährlichkeit dieses Tuns hingewiesen werden. Mancher Waldbrand, der große Werte vernichtete, ist auf diese Weise entstanden. Außerdem wird vielen nützlichen Vögeln dadurch eine ideale Nistgelegenheit genommen. Darum ist durch eine Polizeiverordnung dieses Abbrennen für die Zeit vom 15. März bis 30. September jeden Jahres verboten und werden mit entsprechenden Geldbußen bestraft.

Köln. Die übergroße Verschuldung der Stadt während der Dienstzeit des Oberbürgermeisters Adenauer macht dem neuen hiesigen Oberbürgermeister Dr. Riesen und seinen Helfern viele Sorgen. Es ist auch unglücklich, wie in Köln, besonders mit Grundstücksankäufen mit teurem Leihgeld draußlos gewirtschaftet worden ist und warum die Zentrumsmehrheit nicht dagegen eingeschritten ist. Wahrscheinlich haben auch viele Leute schweres Geld bei diesen Grundstücksankäufen verdient. Die Köln. Ztg.

vom 20. März berichtet darüber: Seit der Inflationszeit sind für Grunderwerb 95 Millionen M. verausgabt worden. Aus der Fülle des Materials einige Beispiele: Für das Messe-Erweiterungsgelände (es war eine Wüste!) wurden 3,5 Millionen M. = 20 M. pro Quadratmeter aufgewandt, dazu kamen die hohen Planierungskosten. Zinsen, Unterhaltung und Steuerausfälle haben bis jetzt schon den gleichen Betrag verschlungen und diese Grundstücke sind noch gar nicht gebraucht. Noch toller ist es mit dem Ankauf von Industriegebäude bei Niehl, bei der geplanten Schlachthofvermehrung, die wahrscheinlich niemals ausgeführt wird und besonders bei dem Plan der neuen Großmarkthalle. Ursprünglich sollte die Markthalle um Sassenhof erweitert werden, wozu für 450.000 M. Häuser angekauft wurden. Inzwischen wurde der Plan geändert und es sollte in Jolstock eine Großmarkthalle aufgemacht werden. Es wurden dort Grundstücke angekauft für 3 Millionen M. Raum waren diese Käufe abgeschlossen, wurde der Plan wieder geändert und im Süden der Stadt Grundstücke für 551.000 M. angekauft. Als dies geschah, war die Finanzlage der Stadt so schlecht, daß überhaupt nicht mehr gebaut werden konnte. — Nun wissen wir auch, weshalb in der Stadt Köln so viele nat.-soz. Stimmen abgegeben wurden.

Eingefandt.

Seit einigen Wochen führt der Besitzer eines Hellapparates die in der Umgebung von Bielefeld befindlichen Rundfunkteilnehmer täglich morgens, mittags und abends 10 Minuten lang. Wir bitten den Störer, entweder den Apparat in funktionsfähiger Zeit, etwa 8½–11 Uhr morgens, 3–6 Uhr nachmittags und abends nach 10 Uhr zu benutzen, damit die Radiosender nicht beim besten Programm, wie es in der Regel geschieht, gestört werden, oder aber die gleichmäßig vorgeschriebenen Sprechzeiten anzubringen. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf und die Benachteiligung der Rundfunkteilnehmer behörde sich erbrigt.

Ein Aprilscherz. Der Gemeinderat faßte in seiner ersten Sitzung spontan, bezw. ohne äußere Einwirkung den Entschluß, dem Feuerwehr-Steigerturm auf der Hertenwiese durch einen Aufbaum und einen neuen, ersten Verputz eine Ehrung für seine langjährigen Verdienste um das Wohl der Gemeinde darzubringen und damit zugleich zur Verschönerung der Landschaft beizutragen. Die uns an dieser Stelle etwas vernachlässigt zu sein scheint. Der Entschluß ist angesichts der mäßigen Finanzlage anzuerkennen. Wenn man bedenkt, wie viele Feuerwehrleute an dem Turme in starrer Haltung mit Lebensgefahr in den fast fünfzig Jahren auf- und abgeklettert sind, so müßten wir nicht worüber sich die Gemeinde mehr freuen könnte, wie über diese hochherzige, zeitgemäße Absicht.

Marktbericht.

Frankfurt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 365 Ochsen, 97 Bullen, 37 Kühe, 306 Rinder, 658 Kälber, 37 Schafe, 3.997 Schweine. Bezahlt wurde pro Zentner Lebendgewicht in Markt: Ochsen 1 28–31, Bullen 1 28–29, Kühe 1 28–29, Rinder 1 29–32, Kälber 2 38–42, Schafe nicht notiert, Schweine 2 38–40.

Bekanntmachung. Hühnerweizenaktion.

Durch Beschluß des Reichskabinetts sind Reichsmittel zur Verbilligung von inländischem Weizen für Hühnerzuchtangelegenheiten bereitgestellt worden, die über wirtschaftsgeeignetes Körnerfutter nicht oder nicht in größerem Umfang verfügen. Im Gegenzug zu der Aktion 1932 kommt nun der Bezug von inländischem Weizen in Frage. Der Weizen muß konfiziert sein und wird durch Reichszuschüsse um 70 M. je Tonne verbilligt werden.

Jeder Hühnerhalter, der im Jahre 1932 keinen, oder bis zu 1 ha Weizen und Sommergerste (zusammengerechnet) angebaut hat, erhält die Verbilligung am Bezüge von 7 kg verbilligten konfizierten Weizen je Tier. Hat der Hühnerhalter im Jahre 32 mehr als 1 ha Weizen und Sommergerste (zusammengerechnet) angebaut, so ist er zum Bezüge des verbilligten konfizierten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl der Hühner in gleichem Verhältnis berechtigt. Maßgebend für die Feststellung des Hühnerbestandes ist die bei der Viehzählung am 1. 12. 1932 festgestellte Zahl der Hühner. Die Weizenbezugsheine werden von den Gemeindevorständen ausgestellt. Dort können auch die Bezugsberechtigten auch weitere Auskünfte über den Bezug erhalten.

Siegen, den 23. März 1933.

Der Landrat.

40 3., unter
durch die B

Nr. 15.

Gottes Güte
mit Bängen er
Verhältnisse
vorüber und d
haben viel Ue
erweisen hat.
nun in diesen
sehr große Bel
erfahren, wird
trotz und dank
Auserhebung
von weltumfasp
Gottes treiben
gegangenen R
für uns geben
am Kreuz auf
geworden. Un
und um unfr
25). Er hat n
ben, das uns
(2. Tim. 1, 10)
seinen Jüngern
erweckt worden
so sollen nun
bracht werden
erstorbene Nat
beginnt zu grü
auch der Men
er etwas werd

Der Empir
beste Hstergel
wird ihm durc
ben an Jhn u
ausgestoßen w
ganzen Herzen
Seil bei ihm,
Jhn nicht kon
im Tode und
(Offb. 20, 14)
„Jesus lebt!“
sie haben. W
wir eine solche
der dies beden
sucht und find
auch dann am
getragen wird
aufwärts zu I
sie am Auserfi
verklärten Lei
seligen Himme
Schmerzen mel
auf dem Thro
Der Herr

Du
Die
De
Er

Der Him
immer Regen.
nassen Schleie
ausgelöscht. I
wünschte ewig
Feld, das Kor
Clemens lang
wie es der B
stehen gab —
Ferienwochen
den Pfarrer a
und Allen. C
obgleich ihn d
hastem Ernst
lehrreiche Stu
nicht. Er wü
eine Klinik a
Leute. Also
daß er bald n
Pietrinen di
nicht. Aber n
Hesse brauchte
gefahren, als
genug Geld d
Das Verh
in letzter Zeit
stammte, wie u
die „Higenaug
Richard nicht
blieb, hm, es
doch nicht an
Clemens seufz
verdrückte C
Im Westen r
Speere schosse
heraus, und d
Achlos g
wanderten seh